

Nr. 18.

Man pränumerirt  
im Comptoir dieser  
Zeitschrift, Kiemer-  
straße Nr. 819  
monatlich mit 20  
kr.; wöchentlich mit  
5 kr.; einzelne Blät-  
ter kosten 1 kr. C.M.

7. Juli.

Erscheint mit Aus-  
nahme der Sonn-  
und Feiertage tägl-  
ich zwischen 12 und  
1 Uhr. Inierate aller  
Art werden aufge-  
nommen und mit  
1 kr. Wiener Wäh-  
rung pr. Zeile be-  
rechnet.

Der

# Prophet

## Tageblatt fürs Volk.

Verantwortliche Redakteure. (Jeder für seine Artikel.)

Moriz Glaser.

Paul Körnbach.

### Oesterreich.

(Eine Ballade.)

Im Siechbett liegt der Vater,  
Das Aug' umspielt den Tod,  
Durch's Fenster dringt ein falbig,  
Ein blutig Sonnenroth,  
Wird's Tag denn? fragt er stöhnend,  
Wird's endlich einmal licht?  
Wird's Nacht, wo trüb herein bald  
Mein Lebensabend bricht?

Viel kräft'ge Söhne leben  
In ferner fremder Welt,  
Die Mutter schrieb es ihnen,  
Der Vater siegt und fällt.  
Da sprach der Sohn im Süden  
Zum Boten trozig —: Flieh!  
Und der im fernen Norden:  
Mein Vater war er nie.

Was liegt dem Sohn in Ungarn  
An seines Vaters Haus,  
Er hat sein Erb bekommen,  
Und gibt's nicht mehr heraus.  
Was dünkt's den böhmischen Mägden,  
Daß ihr Ernährer stirbt,  
Da schon um sie so stürmisch  
Der Russen Freier wirbt.

Ein Sohn nur saß am Bette,  
Mit liebend treuem Sinn',

Sah schwankend an die alten  
 Und jungen Aerzte hin.  
 Sah was die Pfscher brauten  
 In seines Waters Haus,  
 Und jagte sammt und sonders  
 Zum Thore sie hinaus.

Doch sie, die tückischen Aerzte,  
 Sie tobten fürchterlich,  
 Und nahmen sich zu rächen  
 Den Kranken fort mit sich.  
 Nun lauschen wir tagtäglich  
 Auf Kunde aus dem Bad',  
 Ob er an ihren Pillen  
 Schon ausgelitten hat.

## Franckreich und Deutschland.

(Schluß.)

Wir sehen dieß leider aus der traurigen Erfahrung, die wir tagtäglich seit dem verfluchten Pariser-Februar und unseren Märztagen machten. Unsere Geschäfte und unser Handel stocken. Alles liegt brach dar'nieder, und der Staat macht Schulden über Schulden, und wer weiß, wenn diese Geschichten noch lange anhalten, ob es nicht zu einem Staatsbankerotte kommt. —

Ja, wahrhaftig, nur ein Ludwig Philipp und ein Metternich haben gewußt, das Gleichgewicht Europas zu erhalten. Den besten frappantesten Beweis hat man schon daran, daß, kaum waren diese guten Leute, die Erhalter des Friedens fort, Alles in die größte Unordnung, in die größte Stockung gerieth, und sich so die Maxime des großen Metternich: »Après moi le déluge« (Nach mir kommt die Sündfluth) leider nur zu sehr bewährte. Ludwig Philipp und Metternich waren die Bligableiter aller revolutionären Elemente: Demokraten, Radikalen, Ultra's und wie sie da alle noch heißen, die statt das Wohl der Nation zu befördern (wie diese Revolutionäre es sagen) nur Unheil, gräßliches Unheil für diese bringen. Was haben die Franzosen von ihrer Republik?

Blutvergießen, Blutbäder, Elend, Unglück über Unglück, kein Geld, keinen Credit und eine gräßliche Armuth, ein zahlloses Proletariat, das tagtäglich mehr und mehr über Hand nimmt, das keine andere Religion, als den Communismus kennt, nur plündert und raubt und die gesammte Menschheit zu verschlingen bedroht. Und was haben wir bei uns mit der Constitution? Ganz daselbe.

Hieraus ersieht man also deutlich und klar, wie sehr die Reaction überhaupt, und vorzüglich die unsrige, über jeden Unfall, der in Frankreich nur als Folge einer kurzfristigen Politik, einer vielverheißenden und nichts oder wenig erfüllenden Politik vorkommt frohlockt und daraus Folgerungen und Deductionen zu unserem Nachtheile zieht, zum Nachtheile der Freiheit, da ihrer Meinung und Ansicht nach nur die Freiheit und die auf ihr basirte Constitution oder Verfassung diese bitteren Folgen nach sich ziehen; obschon es ihr sehr lieb und angenehm wäre, trotz

aller üblen und bösen Folgen, welche die Wiedereinführung des Absolutismus anderswo oder bei uns mit sich bringen könnte, den Absolutismus durch Schwert, Pulver und Blei wieder einzuführen; — denn ihre Devise ist: »Pereat mundus fiat Absolutismus« (Gehe die Welt zu Grunde und der Absolutismus bleibe).

P. Körnbach.

### Scenen aus dem Blutkampfe zu Paris.

Bei einer Barrikade sah man eine Feuerspritze spielen, die von den Aufständen geleitet den Vertheidigern der Ordnung Vitriol ins Gesicht spritzte. Zu Hunderten sah man da mobile Nationalgarden mit verbrannten Gesichtern die Erde decken, glücklich waren auch diejenigen, die augenblicklich den Tod fanden. Verwundete wurden an Pfählen gebunden und von einem als Mann verkleideten Weib, der Barrikaden-Professor genannt, auf furchtbare Weise verstümmelt oder auch von Männern auf die Erde gelegt und ihnen Pfähle durch die Brust gerannt.

Bei andern Barrikaden sah man Flaschen mit Serpentin, um damit die Häuser anzuzünden und Kessel mit siedendem Oele, um darin Gefangenen die Köpfe zu tauchen. Das Haar sträubt sich und dem Herzen schauert, die Züge der wahren Grausamkeit zu lesen, durch welche diese 4tägige Revolution verunehrt wurde. Indessen diese sind meistens nur von dem Abschaume der Bevölkerung, von entlassenen oder entsprungenen Sträflingen vollführt worden, dort, wo nur Arbeiter gekämpft, wird in den Berichten aus Paris einstimmig bloß das Gesamtbild von wilder Tapferkeit, aber keiner solchen Schandthaten angegeben, wie von jenen ausgeübt wurden, an deren Leichen man die Zeichen der Brandmahle erkannte.

Auch einzelne schöne Züge werden berichtet:

Ein Volksredner Hr. Jamet, hatte sich einer Barrikade genähert um zur Uebergabe aufzufordern. Eine dreifarbigte Schärpe schützte ihn nicht. »Nieder mit dem Volksvertreter! Nieder mit der Nationalversammlung!« schrien die Aufständischen ihm entgegen und schwangen drohend ihre Waffen über sein Haupt. Da trat ein Kämpfer vor und sagte: „Sicherlich ist es ein Lump von Repräsentant (Volksvertreter), aber da er den Muth hatte, sich uns anzuvertrauen, so laßt ihn gehen!“ Hierauf öffneten sich die Reihen und er durfte abziehen.

Fünf Compagnien des 18ten Regiments, die ihre Patronen erschöpft hatten, verlangten einer starken Bande Arbeiter gegenüber sich zurückzuziehen. Die Arbeiter bewilligten es, ohne gegen die Abziehenden, die durch ihre Reihen gingen, etwas Feindliches entgegenzustellen, doch die Offiziere beschloßen sie zurückzubehalten und sogleich niederzuschießen. Schon hatten die Offiziere zum zweitenmale niederknien müssen, als wenigen Municipalgarden gelang, sie den Händen der Wüthenden zu entreißen.

Als der Erzbischof von Paris, der in Begleitung mit mehreren Volksvertretern der Nationalversammlung zur Herstellung des Friedens auf die gefährlichen Plätze sich begeben hatte, von einer Kugel getroffen wurde, da verwahrten sich die Arbeiter feierlichst und nachdrücklich gegen den Verdacht, daß der Schuß auf den Erzbischof aus ihren

Reihen gefallen sei, sie hoben ihn auf und trugen ihn in das nächste Pfarrhaus.

Diese Beispiele von Mäßigung sind unglücklicher Weise nur Ausnahmen. Sonst erzählt man sich Dinge, die den Menschen tief unter das Thier stellen, und es ist eine schmerzliche Vorstellung und erregt das tiefste Bedauern zu denken, daß die Arbeiter aufgehetzt durch einige wühlende Zeitungen belogen und bezahlt, durch bezahlte Aufwiegler zu den Waffen zu greifen, Bruderblut zu vergießen, ein besseres Loos verdienten, als in verzweifelter Gegenwehr unter Kartätschenhagel, zusammengeschossen zu werden.

Brüder! Arbeiter! Nehmt Euch ein Exempel daran!

Sehet in Paris haben Anhänger von Aristokraten die Arbeiter beschwätzt und verleitet zu ihren Gunsten gegen die bestehende Ordnung, gegen die Republik sich aufzulehnen, die unwissenden Arbeiter meinten, daß ein Sieg zu ihrem Nutzen ausfallen möchte und vergaßen, daß sie nichts anders, als eine Maschine des Adels seien, der sie zu dem Zwecke in Frankreich wieder einen König einzusetzen, den Kartätschenhageln Preis gab, welchen sie unterlagen:

Arbeiter! Brüder!

Nehmt Euch ein Exempel daran!

### Tages = Renigkeiten.

— Das dritte Bataillon von Emil Infanterie ist hier angekommen. Es ist das selbe, welches sich durch die berühmte Proclamation an die Armeekannt machte. Soldatenherrschaft war das Grundgesetz der Proclamation.

— In Constantinopel, so wie in Rußland, wo die Cholera dem Erbfeind nahe war, wüthet sie jetzt um so heftiger.

— In Kaufassen ist ein Aufstand gegen Rußland ausgebrochen.

— Gestern um 12 Uhr besuchten die Herren Deputirten von Frankfurt die Aula mit einem Besuche. Die Reden, die sie gehalten, ist uns unmöglich mitzutheilen, da der Jubel der sehr zahlreich versammelten akademischen Legion, so wie der zum Erdrücken überfüllte Saal, das Verstehen jedes Wortes verhinderten.

— Preußen hat seine Truppen dem Erzherzog Johann als deutschem Reichsverweser zur Verfügung gestellt. — *S o d i e P r e u ß e n !*

**Bukarest.** Die neuesten Nachrichten bestätigen die Kunde von dem wirklichen Ueberschreiten der Grenze durch ein 30,000 M. starkes russisches Heer! Wehe dem zerrütteten Vaterlande.

### Z u s e r a t e.

— Wilhelm Gollmann Bund-Geburts Zahn- und praktischer homöopathischer Thierarzt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur äußern und innern Heilung der Thiere jeder Art, und glaubt seine vielseitige theoretische und praktische Kenntnissfülle so wie seine einfache und billige Methode erwähnen zu dürfen, wodurch er sich bereits mehrerorts lebende Anerkennung errungen. Wohnhaft, Jägerzeile Nr. 529

### A n n o n c e.

Sechste Stenografen werden gesucht. Näheres im Redaktions-Bureau des Profeten, Rhenstrasse Nr. 879, 2. Stock, von 8—10 Uhr Vormittags, und von 2—4 Uhr.

Gedruckt bei M. Zell, Leopoldstadt, Weintraubengasse Nr. 505.